

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift L. Jahrgang.

Basel.

5. Januar 1884.

Nr. 1.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der Infanterie-Angriff. — China's Staatsmänner, Heerführer und Heerwesen. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Vorschriften über die Ausrüstung der Equipements-Entschädigung an Offiziere und Adjutant-Unteroffiziere. — Ausland: Deutschland: Projekt der kompanieweisen Kasernierung in Deutschland. Projekt der Umgestaltung von Küstrin. Oesterreich: Wachverhaltungen. Zur Wassernoth in Wien. Die Kavallerie-Kaserne in Goding. Frankreich: Ober-Militär-Studien-Kommission. Russland: Kasakenpraxis. Spanien: Aufstellen eines Infanteriekomitees. — Verschiedenes: Kavalleriemannöver in den Gouvernements Pultawa, Kursk und Charlow 1883. — Bibliographie.

Der Infanterie-Angriff.

Von Oberstlieutenant A. Ringier.

In der nachfolgenden Studie sollen die Führung und die Feuerleitung eines zum Angriff bestimmten Infanterieregiments besprochen werden. Indem wir uns stetsfort die Verhältnisse und Eindrücke des Ernstfalles vor Augen halten, wollen wir den Gang dieses Angriffsgefechtes und das Verhalten der Führer und der Abtheilungen (Vortreffen, Haupttreffen, Reserve) in demselben uns zu gegenwärtigen suchen.

Jeder Infanterieangriff hat regelsweise drei Gefechtszonen im Terrain zu durchschreiten. Der erste Abschnitt umfaßt den Raum von der Gefechtsentwicklung bis zum ersten Feuerhalt; der zweite Abschnitt geht von hier bis zum letzten Feuerhalt vor dem Feind und der dritte Abschnitt schließt die Sturmbistanz in sich.

Betrachtet man diese drei Zonen vom Standpunkt des Feindes aus, so stellen sich der I. Abschnitt als die Wirkungssphäre seines Infanteriefernfeuers, der II. und III. Abschnitt als diejenigen seines wirklichen Nahfeuers dar. Es ergibt sich daraus, daß das Anfangsziel des I. Abschnittes dem Angreifer vom Vertheidiger durch die Eröffnung des Fernfeuers seiner Infanterie gesteckt wird, während das Ende dieses Abschnittes und der jeweilige Anfang und das Ende der folgenden Abschnitte vom Angreifer je nach dem Terrain und der moralischen Kraft bei Führer und Truppen bestimmt werden.

Zum Zwecke unserer heutigen Aufgabe wollen wir nun diese Abschnitte mittelst Zahlen festsetzen, wobei aber zum Voraus bemerkt werden muß, daß diese Zahlen nicht absolut, sondern relativ anzunehmen sind. Sie sind elastisch und daher veränderlich je nach dem Terrain und je nach den moralischen Faktoren in der Truppe.

Der I. Abschnitt umfaßt den Raum von zirka 1200 Meter bis auf 400 Meter von den feindlichen Infanterielinien.

Der II. Abschnitt geht von 400 Meter bis auf 200 Meter an den Feind und

Der III. Abschnitt von dort bis in die feindliche Stellung hinein.

I. Abschnitt.

Von zirka 1200 Meter bis auf 400 Meter Abstand vom Feind.

A. Vor dem Betreten des I. Abschnittes muß die angreifende Infanterie in Gefechtsformation entwickelt und richtig, d. h. parallel zur feindlichen Feuerlinie angefecht werden, damit für alle Abtheilungen der weitere Vormarsch ausschließlich gerade aus erfolgen kann.

Wir stellen nun der angreifenden Infanterie im I. Abschnitt die Aufgabe in Treffengliederung ohne Aufenthalt schneidig vorzurücken bis die Tirailleurlinie auf 400 Meter am Feind ist.

Der Angreifer hat einen Raum von zirka 800 Meter im feindlichen Artilleriefeuer und Infanteriefernfeuer zurückzulegen. Große Verluste sind unausweichlich. Wie können wir dieselben vermindern? Wir beginnen vorn aufzulösen und vermeiden in den folgenden Linien tiefe Formationen. Aber das genügt noch nicht. Unsere Artillerie wird mit voller Entwicklung die feindliche Artillerie bekämpfen; im günstigsten Falle noch einzelne Stellen der feindlichen gegenüberliegenden Infanterielinie beschießen. So werthvoll die letztere Hilfe uns ist, wir dürfen nicht in allen Fällen auf dieselbe